

**KREISWAHLPROGRAMM
DER SPD SCHLESWIG-FLENSBURG**

WAHLPERIODE 2023 BIS 2028

NACHHALTIG UND ZUKUNFTSORIENTIERT
FÜR EIN SOZIALES UND GERECHTES LEBEN
IN UNSEREM KREIS

Inhalt

Einleitung	1
Leben – Arbeiten – Versorgen	1
Soziales	2
Familien	3
Gesundheit	3
Pflege	4
Leben im Alter	4
Bildung, Jugend, Kultur und Sport	5
Bildung	5
Berufliche Bildung	6
Jugend	6
Kultur	7
Natur, Umwelt und Landwirtschaft	8
Abfallentsorgung	9
Verkehr, Infrastruktur und Tourismus	9
Verkehr	9
Infrastruktur	10
Tourismus	11
Wirtschaft und Arbeit	11
Wirtschaft	11
Arbeit	12

Einleitung

Leben – Arbeiten – Daseinsfürsorge

Globale Herausforderungen wie der Klimawandel, die Corona Pandemie, die Digitalisierung und der Ukrainekrieg beeinflussen unser Leben massiv.

Wir erleben die globalen Herausforderungen hier direkt vor Ort. Sie machen nicht an den Grenzen halt. Unsere Zukunft wollen und werden wir aktiv gestalten. Unseren Alltag, unser Leben, unsere Arbeitswelt und auch die Versorgung mit Ressourcen sind neu zu denken und zu organisieren.

Die zentrale Frage nach der Sicherstellung unserer Energieversorgung beschäftigt die Menschen. Sie hat Einfluss auf alle Bereiche unseres Lebens, die tägliche Daseinsvorsorge.

Wir wollen den Spagat aus Leben vor Ort, Klimagerechtigkeit und örtlicher Infrastruktur in ein ausgewogenes Verhältnis bringen. Es ist eine der größten Herausforderungen in nächster Zeit, für die wir Lösungen brauchen. Unsere Zukunft wird davon abhängen, ob wir die richtigen Antworten darauf finden, damit der soziale Frieden und der Zusammenhalt in der Gesellschaft Fortbestand haben. Sozialer Frieden sorgt auch für innere Sicherheit.

Aber nicht nur die Politik auf allen Ebenen ist gefordert. Jeder Einzelne von uns ist betroffen und sollte einen Beitrag dazu leisten. Das sich „Kümmern“ sollte wieder zu unseren Tugenden gehören. Egoismus und Individualismus sind schlechte Ratgeber. Mehr Gemeinwohl, stärkeres soziales Verhalten und verantwortungsvoller Umgang mit den Ressourcen sind der Schlüssel.

Das Rückgrat unserer Gesellschaft sind die vielfältigen Formen des Zusammenlebens, ob als Familie, Lebenspartnerschaft oder Mehrgenerationen Gemeinschaft.

Wir als Sozialdemokraten wollen dafür in unserem Kreis alles tun, damit es auch in Zukunft ein lebenswerter Kreis bleibt.

Wir haben in den letzten fünf Jahren gezeigt, dass wir die relevanten Themen, die die Menschen in unserem Kreis bewegen und betreffen durch eine sozialdemokratische Handschrift geformt und beeinflusst haben. Dabei haben wir unser Handeln stets am Grundsatz der Nachhaltigkeit ausgerichtet. Dies wollen wir auch in Zukunft in den für uns wichtigen Handlungsfeldern tun.

Dafür stehen drei Themen im Vordergrund:

- Soziales ist der Markenkern der SPD. Auf der Kreisebene gibt es viele Bereiche, in denen wir weiter aktiv sein wollen und müssen, z.B. das Frauenhaus, bezahlbarer Wohnraum, dämpfen der Energiekosten, verstärken der Maßnahmen zur Integration und Inklusion, fördern der Schwimmbildung. Es bedarf aber auch jemanden, der sich um die sozialen Belange der Menschen kümmert. Dies könnte mit der neuen Form der „Gemeindeschwester“ (Community Health) gelingen. Bekannt im Quartier wirkt diese durch aufsuchende, präventive Hausbesuche und Beratung so der Einsamkeit und der vorzeitigen Pflege entgegen. Sie hält Kontakt zu Alleinerziehenden, Familien bis hin zu Singles. Die Person ist Ansprechpartner:in für Jung und Alt in allen familiären und sozialen Belangen in den Gemeinden und Quartieren der Städte, sie wirkt präventiv.
- Umwelt, Nachhaltigkeit und CO₂ Neutralität sind Themen, die immer mehr Menschen in unserem Kreis betreffen. Sei es durch den schleichenden Verlust von natürlichen Lebensgrundlagen, wie Wasserqualität, Insektensterben, Bodenerosion, Flächenverbrauch. Der Klimawandel und der Anstieg der Meeresspiegel machen sich auch im Kreis bemerkbar. Der Gewässer- und Küstenschutz bekommen dadurch einen neuen Stellenwert. Hier wollen wir alle Instrumente und Möglichkeiten auf der Kreisebene in Verbindung mit den Kommunen und dem Land ausschöpfen.
- Mobilität ist ein Thema, das in unserem Flächenkreis immer wieder eine zentrale Rolle spielt. Vom täglichen Arbeitsweg, dem kostenlosen Schüler:innentransport, dem Erreichen von

Versorgungseinrichtungen für alle Altersgruppen bis hin zum Radverkehr - wir sind alle betroffen. Hier wollen wir durch Beratung und Hinweise auf Fördermöglichkeiten die Aktivitäten der Kommunen und des Kreises noch mehr intensivieren.

Mit diesen Leuchttürmen wirbt die SPD im Kreis Schleswig-Flensburg für soziale Daseinsvorsorge und gute Infrastruktur. Die Menschen sollen sich in ihrer Heimat wohl fühlen und gut versorgt sein

Soziales

Ziel

Eine gute Sozialpolitik ist die wichtigste Grundlage für ein gutes und sicheres Miteinander. Die Menschen müssen sich darauf verlassen können, dass ihnen geholfen wird, wenn sie Hilfe benötigen: bürgerfreundlich, verständlich und unbürokratisch. Bei allen politischen Beschlüssen werden wir auf Teilhabe und die Barrierefreiheit achten. Das selbstbestimmte Leben für Menschen mit Behinderung steht für uns dabei im Mittelpunkt.

Dafür wollen wir

- Über die Möglichkeiten des Bezuges von Wohngeld aktiv beraten.
- Die Frauenberatungsstellen finanziell absichern, eine Personalerweiterung, auch durch andere berufsnahe Funktionen, befürworten und die Zusammenarbeit mit dem Frauenhaus fördern.
- Ausreichende Plätze im Frauenhaus auch für die Aufnahme von Betroffenen mit Kindern und Jugendlichen bereit zu halten.
- Ein niedrigschwelliges Onlineangebot von Beratungsstellen in sozialen, gesundheitlichen und familiären Problemlagen aufbauen.
- Menschen mit Behinderung einen niedrigschwelligen Zugang zu Behörden, Beratungsstellen, Kultur und Sport ermöglichen.
- Uns dafür einsetzen, dass die KOSOZ (Koordinierungsstelle sozialer Hilfen der Kreise in Schleswig-Holstein) stärker im Sinne der betroffenen Menschen arbeitet.
- den Bestand der Werkstätten für Menschen mit Behinderung in Schleswig und Kappeln unterstützen.
- Die Menschen unterstützen, die durch entsprechende Möglichkeiten des Bundesteilhabegesetzes und Begleitung z.B. durch das Budget für Arbeit, auf Arbeitsplätzen des ersten Arbeitsmarkts eine Tätigkeit gefunden haben.
- Uns für eine bessere Verständlichkeit von behördlichen Schreiben in leichter Sprache einsetzen.
- Gebärdensprachdolmetscher für Behördentermine sicherstellen und die Nutzung von Onlinedolmetschern nur für kurzfristige Termine nutzen.
- Die Beratungsstellen, Anlaufstellen und speziell die ergänzenden Träger unabhängiger Beratungsstellen (EUTB) in Bezug auf das Teilhabegesetz unterstützen.
- Den familienentlastenden Dienst engagierter fördern.

Familien

Ziel

Für uns ist Familie überall dort, wo Menschen zusammenleben und dauerhaft Verantwortung füreinander übernehmen. Eine Familie, das sind viele Varianten des Zusammenlebens, nicht nur Vater-Mutter-Kind.

Die besonderen Schwierigkeiten von Alleinerziehenden sind bekannt. Sie sind sehr auf private und staatliche Unterstützungsstrukturen angewiesen. Ausreichende Informationen über die nutzbaren Fördermöglichkeiten (z.B. Vaterschaftsfeststellung, Unterhaltsgeltendmachung oder Umgangsregelungen) sind ein großer Schritt, um Belastungen zu verringern.

Um Familien bei der Bewältigung der Aufgaben zu unterstützen, wollen wir

- Die „Frühen Hilfen“ im Kreis ausbauen.
- Höheres Zeitkontingent für die Betreuung durch die Familienhebammen und Angebote für alle Eltern und Erziehungsberechtigte sicherstellen.
- Die gute Arbeit der Familienbildungsstätten, Familien- und Jugendzentren weiterhin unterstützen und finanziell fördern.
- Dass die flächendeckende Arbeit der Aufholprogramme nach Corona bestehen bleiben. Sie müssen den Familien unbürokratisch zur Verfügung gestellt werden.
- Kita-Plätze bedarfsgerecht ausbauen.
- Pfliegende Angehörige durch bedarfsdeckende Angebote entlasten und uns für Kurzzeitpflegeplätze einsetzen.

Gesundheit

Ziel

Die Pandemie hat auf die Gesundheitsversorgung wie ein Brennglas gewirkt. Vieles lag und liegt im Argen. Durch die Pandemie wurde verdeutlicht, wie dringend notwendig die Stabilisierung des Gesundheitssystems ist.

Wir setzen uns dafür ein, dass die medizinische und pflegerische Versorgung der Menschen auch im ländlichen Raum sichergestellt wird, damit ein selbstbestimmtes Leben im Alter möglich ist. Um das zu gewährleisten, wollen wir jährliche Gesundheits- und Pflegekonferenzen, an denen alle Akteure der Versorgung teilnehmen. So sollen drohende Versorgungslücken rechtzeitig erkannt und sektorenübergreifende Netzwerke verbessert werden.

Dafür wollen wir, dass

- Flächendeckende Versorgung mit medizinischen sektorenübergreifenden Gesundheitszentren und Hausarztpraxen sichergestellt wird.
- Möglichkeiten für den Ausbau von telemedizinischen Angeboten vor Ort gefördert werden.
- Rekommunalisierung der Krankenhäuser, sowie von Pflegeeinrichtungen, wenn sich die Möglichkeit bietet, angestrebt wird.
- Versorgung der Frauen durch Hebammen vor, während und nach der Geburt sichergestellt und finanziell gefördert (z.B. durch Übernahme der Haftpflichtversicherung) wird.
- Wohnortnahe klinische Schwangerschaftsabbrüche möglich sind. Wir wollen, dass ausreichend Beratungsstellen im Kreis vorhanden sind, um sicherzustellen, dass Betroffene die notwendigen und erforderlichen Beratungen in Anspruch nehmen können.
- Ein Psychatrieplan erstellt wird, der aufzeigt wie ausreichende stationäre und ambulante Behandlungen sichergestellt werden können.
- Die Stärkung des öffentlichen Gesundheitsdienstes durch personelle Aufstockung und Modernisierung der IT-Infrastruktur erreicht wird.

- Wir wollen dabei die Sicherstellung von
 - o ausreichenden stationären Angeboten,
 - o Angeboten von Tages- und Nachtpflege,
 - o ambulanten Pflege,
 - o sowie ambulante, stationäre und teilstationäre Hospiz – und Palliativversorgung
- gewährleisten, auch um pflegende Angehörige zu entlasten.

Pflege

Ziel

Pflege ist ein Thema aller Altersgruppen. Sie kann Menschen, die mit schwerwiegender Behinderung geboren wurden, vorübergehend schwer Erkrankte oder alte, hochbetagte Menschen mit Pflegebedarf treffen. Für Angehörige und Partnerinnen und Partner, die die Pflege in häuslicher Umgebung des zu Pflegenden übernommen haben, bedeutet es ein sehr großes Opfer. Der Wunsch, von Hochbetagten, Alten und gesundheitlich eingeschränkten Menschen in ihrer häuslichen Umgebung gepflegt zu werden, wird von uns respektiert. Gleichfalls verdienen aber auch die, deren Angehörige in Alters- sowie Pflegeheimen - aus welchen Gründen auch immer – leben, unseren Respekt und unsere Unterstützung.

Das setzen wir um indem wir:

- die wichtige Arbeit des trägerunabhängigen Pflegestützpunktes fördern und uns für Sprechstunden auch an anderen Orten einsetzen.
- Die Heimmitwirkung durch Bewohnerinnen und Bewohner bzw. ihre Selbstverwaltung stärken.
- die Altersprognose mithilfe der Städte, Ämter und Gemeinden erstellen und aktualisieren, um Engpässe in der Beschaffung von Versorgung mit ausreichenden Altenwohnungen und Pflegeeinrichtungen zukünftig entgegenzuwirken.

Leben im Alter

Immer mehr Menschen werden immer älter, das ist gut so. Es stellt uns aber auch vor Herausforderungen.

Der Wunsch der meisten ist es, solange wie möglich selbstbestimmt in der eigenen Häuslichkeit zu leben.

Sich vom meist mit Lebensarbeitszeit finanzierten Haus zu verabschieden, ist schon schwer genug. Dann aber auch noch das gewohnte Umfeld und die sozialen Netzwerke der Nachbarschaft zu verlassen, weil kein passender Wohnraum vorhanden ist, ist für viele ein herber Schritt. Wir benötigen eine Dorf- und Quartiersentwicklung, die den Ansprüchen einer älter werdenden Gesellschaft gerecht wird, sowie wohnortnahe und niedrigschwellige Angebote, in denen Jung und Alt leben und sich nach ihren Möglichkeiten einbringen können.

Das Leben der Seniorinnen und Senioren hat sich in den letzten Jahrzehnten gewandelt. Sie sind nicht nur Großeltern in der eigenen Familie, sondern engagieren sich oft bis ins hohe Alter ehrenamtlich in vielen Bereichen der Gesellschaft und befruchten das gesellschaftliche Leben vielfältig.

- Bewusstsein und Möglichkeiten in den Gemeinden stärken, um möglichst wohnortnahe, seniorenrechte, bezahlbare und barrierefreie Wohnangebote zu schaffen.
- Generationen übergreifende Projekte fördern.
- Für Bürgerbusse und organisierte Mitfahrgelegenheiten sorgen, damit eine ergänzende Mobilität auch im ländlichen Raum möglich ist.
- dort, wo der Kreis Mitspracherecht hat die Geldversorgung vor Ort sichergestellt wird.
- politische Partizipation der älteren Generation zu gewährleisten. Wir fördern die Einrichtung eines Kreissenioresenbeirates.

Bildung, Jugend, Kultur und Sport

Ziel

Kulturelle Angebote, Sportmöglichkeiten und eine vielfältige Bildungslandschaft verbessern nicht nur die Lebensbedingungen für die Bevölkerung hier vor Ort. Sie stellen auch sicher, dass Fachkräfte bereit sind sich für unsere Region zu entscheiden. Deshalb sind diese Angebote existenziell für unseren Kreis wichtig.

Bildung heißt hier: Stärkung und Ausbau von schulischen Angeboten vor Ort. Erhalt und Betrieb der Sportanlagen und der zahlreichen kulturellen Aktivitäten. Wir wollen ein buntes kulturelles Spektrum.

Vor dem Hintergrund der Energieverknappung, Steigerung der Baupreise stehen wir vor großen Herausforderungen.

Um das vorhandene Angebot zu erhalten bedarf es der Bündelung von Energien, enger Zusammenarbeit und guter Planung.

Die Umsetzung sieht so aus:

- Wir wollen die energetische Verbesserung der Sportstätten, intensive Recherche und Nutzung von Fördermöglichkeiten für deren Ausbau.
- Nutzung von Synergien und Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinweg wollen wir initiieren.
- Ausbau, Renovierung, energetische Sanierung der Schulgebäude wollen wir sicherstellen. Beratung und Unterstützung der Gemeinden bei Beantragung von Fördermitteln ist notwendig. Wir wollen, dass Beratungskapazitäten dafür zur Verfügung stehen.
- Gute Erreichbarkeit von Sportstätten insbesondere für Schüler:innen und Jugendliche wollen wir sicherstellen. Vor allem wollen wir die Familien dabei finanziell entlasten.
- Wir fördern den außerschulischen Schwimmunterricht, u.a. durch die Förderung von Schwimmbussen. Darüber hinaus muss kurzfristig erreicht werden, dass wieder an allen Schulen Schwimmunterricht erteilt wird.
- Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen im Rahmen der Schülerbetreuung wollen wir fördern.

Bildung

Ziel

Gute Bildung sichert die Lebensgrundlage zukünftiger Generationen und darf nicht am Geldbeutel der Eltern scheitern. Sie vermeidet Arbeitslosigkeit und Armut. Aus diesem Grund setzt sich die SPD dafür ein, dass kein Kind ohne Schulabschluss bleibt.

Die Verbesserung der frühkindlichen Bildung und Elternbildung, der Ansatz des ganzheitlichen und lebensbegleitenden Lernens und bei Bedarf eine individuelle Schulbegleitung stehen dabei im Mittelpunkt.

Wir stehen weiter zum Prinzip der dualen Ausbildung und der weiteren Förderung des Berufsbildungszentrum (BBZ) als Beitrag des Kreises zur beruflichen Qualifizierung.

Bildung ist und bleibt das Kapital von morgen. Der Wohlstand und die Zufriedenheit der Menschen hängen ganz entscheidend von ihrer Qualifizierung ab. Die Anforderungen in den Berufen verändern sich ständig. Fortbildung während des gesamten Berufslebens ist wichtig, um den Anschluss nicht zu verpassen. Die SPD setzt sich für gute Bildung vom Kindergarten bis über den Renteneintritt hinaus ein. Die Bildungschancen hängen dabei noch viel zu häufig vom Einkommen ab.

Das erreichen wir auf diesen Wegen:

- Für uns sind zeitgemäß (z.B. neue Medien) ausgestattete Schulen eine Selbstverständlichkeit.
- Mit dem neuen Bildungstarif schaffen wir eine finanzielle Entlastung für Schüler:innen und deren Eltern. Die kostenfreie Schüler:innenbeförderung von der 1. bis zur 13. Klasse zur ihren zuständigen Schulen. Davon profitieren auch die Vollzeitschüler an der Berufsschule. Selbstverständlich gilt dies auch für die Schüler:innen des dänischen Schulvereins, aber auch für Schüler:innen anderer Bildungsträger. Die

Organisation der Schüler:innenbeförderung ist wesentlicher Bestandteil des ÖPNV. Wir wollen, dass diese Schülerfahrkarte auch außerhalb der Schulzeiten nutzbar ist.

- Schulbegleitungen wollen wir an den Schulen vorhalten, damit sie koordiniert eingesetzt werden können. Das Recht auf individuelle Begleitung im erforderlichen Umfang, dazu gehören auch Klassenreisen, bleibt bestehen. Schulbegleitungen müssen qualifiziert sein und auskömmlich bezahlt werden. Sie helfen die inklusive Bildung besser umzusetzen. Nach Einführung der Kompetenzzentren sollten alle Unterstützungssysteme, neben den Schulbegleitern auch die Schulasistenten, Schulsozialarbeit und der Schulpsychologischer Dienst, „gebündelt“ werden. So kann von hier aus rechtskreisübergreifend gearbeitet werden.
- Die Bildungslandschaften wollen wir im gesamten Kreis weiter implementieren und ggf. ausbauen. Hier gilt es, alle Bildungspartner mit in die Verantwortung zuzunehmen. Der Kreis verlängert sein Engagement für die beiden Bildungskoordinator:innen des Kreises und verstetigt diese in seinem Aufgabenportfolio.
- Die Politische Bildung ist nicht nur ein Thema der Gemeindeordnung. Kinder und Jugendliche wollen wir aktiv und altersgerecht in demokratische Prozesse einbinden. Der Kreis soll Motor und Ideengeber sein. Das Jugendparlament soll vom Kreis wieder reaktiviert werden. Beteiligungsprojekte wollen wir initiieren, um Beteiligung für Jugend praktisch erlebbar zu machen. Wir wollen das politische Interesse der Jugendlichen durch ein Mentorenprogramm fördern.

Berufliche Bildung

Ziel

Berufliche Ausbildung ist eine wesentliche Voraussetzung für die Stabilität unserer Wirtschaft. Dafür wollen wir unser Berufsbildungszentrum (BBZ) gut und modern ausstatten.

Maßnahmen dafür sind:

- Priorität für die Instandhaltung der Schulen in Kreisträgerschaft.
- Die Jugendberufsagentur muss personell besser ausgestattet werden, um noch mehr Jugendliche erreichen zu können. Wichtig ist die Betreuung der Jugendlichen nicht überwiegend im Rahmen von Beratung, sondern auch durch aufsuchende Sozialarbeit in Praktikums- und Ausbildungsbetrieben, vor Ort in der Schule und im häuslichen Umfeld.

Jugend

Ziel

Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft. Gerade in einem ländlich strukturierten Kreis ist die Lebensqualität vor Ort auch von dem Engagement der Bürgerinnen und Bürger abhängig: Dorffeste, Ausflüge, nachbarschaftliches Miteinander, Gemeinschaftsaktionen, Kindergartengestaltung und vieles mehr gehört zu dem was geleistet wird. Kinder und Jugendliche sind dabei ein ganz entscheidender Faktor. Sie bereichern das Gemeinschaftsleben vor Ort, bringen neue Ideen ein. Wir wollen sie unterstützen und fördern. Zudem ist die Freizeitgestaltung durch attraktive Angebote zu unterstützen.

Konkrete Umsetzung dafür ist:

- Wir fördern die Unterstützung des Ehrenamtes durch die Qualifizierung Jugendlicher im Rahmen der Schulbetreuung für z.B. Gruppenleitungen, Schiedsrichtertätigkeiten oder Trainertätigkeiten.
- Wir unterstützen den Auf- und Ausbau von Jugendzentren/Jugendtreffpunkten.
- Wir setzen uns dafür ein, dass alle Gemeinden die Jugenderholungsmittel auch auszahlen.
- Die Arbeit des Kreissportverbandes und des Kreisjugendringes wollen wir weiter fördern und unterstützen. Dazu gehört der Neubau eines Mehrzweckhauses in Neukirchen, sowie die Verbesserung der Infrastruktur der Zeltlager, zum Beispiel in Weseby.
- Wir unterstützen die Arbeit des Jugendhofes Scheersberg.

Kultur

Ziel

Unsere Region ist reich an Kulturschätzen der Geschichte, der Gegenwart. Musik, Theater und Kunst haben einen hohen Stellenwert. Dieses Niveau wollen wir erhalten und dafür sorgen, dass unsere Kulturstätten weiterhin attraktiv, auf aktuellem Stand und für alle Bürgerinnen und Bürger erhalten bleiben.

Das wollen wir durch diese Schritte erreichen:

- Das Schloss Gottorf mit seinen überregional ausstrahlenden Einrichtungen, dem
 - o Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte,
 - o dem archäologischen Landesmuseum,
 - o dem Globushaus im Barockgarten
 - o und dem Wikinger Museum Haithabu
 - o werden wir erhalten, unterstützen und fördern.
- Erhalt des Museumsstandortes in Idstedt in der Nachfolge der Idstedtstiftung. Museum mit breiter aufgestellten Inhalten, als vielseitigem und interaktivem außerschulischem Lernort. Aufgreifen der regionalen Geschichte.
- Mit dem Neubau des Museums in Danewerk erhalten wir ein Zentrum zur Vermittlung unserer besonderen Lage im Grenzgebiet und ein Beispiel dänisch-schleswig-holsteinischer Zusammenarbeit. Der Kreis wird sich aktiv an der Welterbe Strategie beteiligen, insbesondere an der Besucherlenkung des denkmalgeschützten Danewerks.
- Der Erhalt des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters und Synchronieorchesters, sowie der Erhalt des Theaterstandortes Schleswig sind für uns unverzichtbar.
- Das Landschaftsmuseum Angeln in Unewatt wollen wir weiter stärken. Die Baumaßnahmen im Christesenhof müssen weiter durchgeführt werden.
- Fortführung der volkskundlichen Sammlungen in das Projekt "Volkskundliche Sammlungen 2.0" und Übernahme eines finanziellen Eigenanteils sind uns ein Anliegen.
- Wir wollen kein virtuelles „Haus der Geschichte“, sondern ein „Haus der Geschichte“ auf Schloss Gottorf mit virtuellem Anteil (Obergeschoss „Kreuzstall“).
- Eine Förderung der Volkshochschulen und Orts- und Amtskulturringe durch die Kulturstiftung des Kreises Schleswig-Flensburg darf nicht in Frage gestellt werden. Wir wollen, dass die festangestellten Musiklehrer der Kreismusikschule leistungsgerecht bezahlt werden, damit die hohe Qualität unserer Musikschule an allen Standorten auch weiterhin gegeben ist. Deshalb wollen wir die jetzigen Standorte mit hauptamtlicher Leitung erhalten, ein ausschließliches Zurückgreifen auf Honorarkräfte lehnt die SPD ab.
- Auf Initiative des Landes wurde der „Jugendhof Scheersberg“ einer von sieben Kulturknotenpunkten im Land. Die Aufgabe dieses Kulturknotenpunktes ist es, Kerne kultureller Infrastruktur insbesondere im ländlichen Raum zu erhalten und abzusichern. Wir Sozialdemokraten unterstützen die Ziele des Knotenpunktes. Wir wollen es der Kulturszene in unserer Region ermöglichen, eine eigene Identität zu entwickeln. Sie muss sich ihrer Stärken bewusst sein und sich mit den Herausforderungen aktiv auseinandersetzen.
- Die grenzüberschreitende Kulturarbeit in der Region Sonderjylland-Schleswig muss auch in den kommenden Jahren gesichert bleiben. Dieser kulturelle Zusammenhang ist einmalig in Europa.
- Die dänische Minderheit ist eine Bereicherung und Selbstverständlichkeit. Wir unterstützen die Arbeit der dänischen Minderheit im Gleichklang.

Natur, Umwelt und Landwirtschaft

Ziel

Damit die weltweiten, unübersehbaren Folgen des Klimawandels – Artensterben, Dürre, Hitze und der Anstieg des Meeresspiegels - unseren Lebensraum nicht noch weiter zerstören, werden wir jetzt handeln.

Der Schutz von Luft, Wasser und Boden und der Erhalt eines intakten Ökosystems sind die Grundlagen für ein gesundes und nachhaltiges Leben (Daseinsvorsorge).

Investitionen in den Klima- und Naturschutz sind auch Investitionen in die gesundheitliche Vorsorge und die Lebensqualität.

Ein nachhaltiges Leben bedeutet z.B. keine Verschwendung von Ressourcen, Vermeidung von Abfällen – einfach eine umweltschonende Lebensweise. Die Kreislaufwirtschaft muss weiter gestärkt und ausgebaut werden. Unser ASF ist genau das geeignete Instrument dafür.

Wir werden die Menschen besser informieren und sensibilisieren. Auch die gemeindliche Ebene muss um ihre Möglichkeiten in Sachen Naturschutz wissen. Die SPD wird sich für das Thema Umweltbildung stark machen.

Darüber hinaus unterstützen wir innovative Ansätze im Umweltschutz.

In Zeiten massiven Flächenverbrauchs (Bauen, Landwirtschaft, Energieerzeugung durch Windkraft und Freiflächen-Photovoltaik, Ökoflächen) wollen wir den Gemeinden dabei helfen, ausgewogene Bauleit-Planungen auf den Weg zu bringen. Im Kreis wird so viel regenerative Energie erzeugt – wir wollen es schaffen, durch die direkte Weiterverarbeitung, z.B. Wasserstofftechnologie, auch Wertschöpfung in unserer Region zu generieren.

Wir verstehen die lokale Landwirtschaft als wesentlichen Partner, denn nur eine verantwortungsvolle Landwirtschaft schützt die Umwelt und gewährleistet die Produktion gesunder Lebensmittel zu fairen Preisen.

Und so wollen wir das erreichen:

- Förderung der Eigenvermarktung regionaler Produkte.
- Maßnahmen für Artenvielfalt und Biodiversität (Insektenschutzprogramme, Regiosaat für Gemeinden).
- Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerökologie (Fortführung integriertes Schleiprogramm „Naturpark Schlei“, Anwendung dieser Ansätze auch für die Flensburger Förde).
- Maßnahmen zur CO₂-Minimierung (Wiedervernässung von Mooren in Kombination mit landwirtschaftlicher Nutzung, s. Klimafarm Erfde).
- Verbessern der Entwicklung und Vermarktung von Klimazertifikaten (auch monetärer Effekt bei Klimaschutzmaßnahmen als Anreiz und Beispiel für Gemeinden).
- Öffentlichkeitsarbeit Ökokonten.
- Förderung des Artenschutzentrums im Eggebeker Tanklager, unter dem Stichwort „gelebte Umweltbildung“.
- Kreisübergreifende Projekte/Anlagen zur Entsorgung von Klärschlamm aus den Klärgruben der privaten Haushalte
- Förderung von Innovationen in alternative Antriebsformen und in intelligente, bedarfsgerechte Stromerzeugung und -speicherung.
- Maßnahmen zum Schutz vor Überflutungen bei Hochwasser- und Starkregenereignissen entwickeln und fördern (Deiche, Fluss Niederungen, Überflutungsgebiete, etc.).

Abfallentsorgung

Ziel

Die Sicherheit der Abfallentsorgung bei stabilen Gebühren ist auch in den nächsten Jahren das Ziel der SPD. Die Organisation durch die ASF hat sich bewährt. Auch die ASF-Logistik als Tochterunternehmen der ASF soll weiter ausgebaut werden. Die Restabfallmenge und damit die Kostenentwicklung soll weiter reduziert werden. Die Gelbe-Tonne wollen wir zur Wertstofftonne weiterentwickeln. Wertstoffhöfe mit Schadstoffannahmestellen sollen attraktiver und die Kapazitäten gerade in Stoßzeiten erhöht werden. Das bestehende Bio-Recycling-System wollen wir weiter optimieren. Das bestehende Abfallwirtschaftskonzept des Kreises Schleswig-Flensburg soll durch eine Infokampagne und breite Öffentlichkeitsbeteiligung seine Ziele und damit die Akzeptanz fördern. Informationen zur Müllvermeidung und –trennung in Kitas und Schulen ist fester Bestandteil der ASF Öffentlichkeitsarbeit, weitere niedrigschwellige Angebote sollen entwickelt werden.

Unsere Maßnahmen zur Umsetzung:

- Zweitvermarktungssysteme (AWO, 2-Hand-Läden etc.) sollen vor der Sperrmüllabfuhr beteiligt werden, um eine höhere Wiederverwertungsquote der Möbel zu erreichen.
- Ein weiterer Ausbau der ASF-Logistik soll bei allen zukünftigen Ausschreibungen priorisiert werden.
- Abfallaufklärung in Kitas und Schulen soll weiter ausgebaut und nachhaltig als fester Bestandteil der ASF eingearbeitet werden.
- Die ASF soll sich verstärkt auch um eine Aufklärung der Allgemeinheit zum Thema Müllvermeidung und Trennung bemühen und unterschiedliche – vor allem auch niederschwellige - Angebote schaffen bzw. bereithalten.

Verkehr, Infrastruktur und Tourismus

Verkehr

Ziel

Die Mobilität im ländlichen Raum wollen wir durch attraktive Angebote und eine für jeden erreichbare Grundversorgung fördern. (Hol- u. Bring-Service, Bestell- u. Bring-Service, Mobile Gesundheitsangebote, der rollende Kaufmann...).

Die Emissionen im Verkehr sollen bis 2030 im Vergleich zu 2020 um 40 Prozent sinken, gleichzeitig wollen wir für die Einwohner:innen des Kreises ausreichend Mobilität ermöglichen. In unseren Teilnetzen West/Ost/Süd haben wir das Angebot in der letzten Zeit erheblich erhöht. Weitere Aktivitäten der Gemeinden (z.B. im Amt Hürup und Süderbrarup) können wir in den ÖPNV integrieren. Für die Umrüstung der Fahrzeugflotte mit alternativen Antriebsformen werden wir erhebliche Haushaltsmittel zur Verfügung stellen. Um die direkten Gestaltungsmöglichkeiten zurück zu bekommen, halten wir die Rekommunalisierung des ÖPNV für sinnvoll.

Die Umsetzung planen wir so:

- Bessere Planung von Ausbau der Ladesäulenkapazität sicherzustellen.
- Fahrradwege konsequent sanieren und ausbauen
- Wo immer möglich unter Beteiligung der Bevölkerung die Reaktivierung von Bahntrassen vorzusehen und wo das nicht durchführbar ist Alternativprojekte zu entwickeln.

Infrastruktur

Ziel

Für unsere Bürgerinnen und Bürger muss die Verwaltung gut erreichbar sein. Die Kommunikation und das Stellen von Anträgen wollen wir vereinfachen. Wir wollen, dass die Verwaltungen bürgerfreundlicher wird.

Durch die Teilnahme am Projekt „Smarte Grenzregion“ wollen wir die Möglichkeiten ausschöpfen, den Ausbau der digitalen Infrastruktur in unserem Kreis mit Fördermaßnahmen in vielen Bereichen wie z.B.

der Verwaltung,
der Wirtschaft,
dem Tourismus
der Mobilität
und bei den kulturellen Angeboten, etc.

unterstützen.

Das Projekt „digitale Verwaltung“ ist der Schritt in die papierlose Zukunft unserer Behörden und schont damit Ressourcen. Sie ermöglicht die Arbeitsorganisation der Verwaltung flexibel zu gestalten, z.B. Ortsunabhängiges Arbeiten, Arbeiten in Projektzusammenhängen und vor Ort, die digitale Antragstellung und Kontaktaufnahme für die Bürgerinnen und Bürger.

Die Ereignisse im Ahrtal im Sommer 2021 haben gezeigt, wie wichtig die ehrenamtliche und hauptamtliche Arbeit unserer Kräfte im Bereich der Feuerwehren, der Rettungskräfte und des Katastrophenschutzes ist. Uns wurde auch aufgezeigt wie wichtig eine frühzeitige und Flächen deckende Alarmierung ist. Hier wollen wir mit den Fachbereichen des Kreises die Schutzmaßnahmen und Alarmierungswege wieder ertüchtigen. Die Einlagerung von Material, Bereitstellung von Geräten und Fahrzeugen und die Nutzung von Sirenen, Apps und Rundfunk sind ein wichtiger Bestandteil in der Alarm- und Rettungskette.

Das erreichen wir auf diesen Wegen:

- Das Ehrenamt ist eine Säule unserer Gesellschaft. Wir fördern und unterstützen diese Tätigkeit.
- Wir wollen, dass die Feuerwehren attraktiv sind für neue Mitglieder, die Ausstattung muss die Sicherheit der Aktiven gewährleisten. Ihre ehrenamtliche Arbeit wollen wir fördern. Die Finanzierung der Wehren ist weiterhin sicher zu stellen. Wir wollen durch Beratung die Gemeinden unterstützen, dass Fördermöglichkeiten genutzt werden.
- Wir brauchen dafür eine gute Koordination dieser Aufgaben und bei der Ausstattungsbeschaffung. Wir wollen, dass die Gemeinden dabei beratend begleitet werden.
- Wir wollen weiterhin auch den AÖR Rettungsdienst stärken und im Verbund mit anderen ausbauen.
- Kreislaufwirtschaft fördern und kommunalen Netzausbau durch Beratung und als Bindeglied zum Land begünstigen. Jede Kommune ist gezwungen Konzepte von Nahwärme zu entwickeln. Beratung durch den Kreis für die Kommunen.

Tourismus

Ziel

Den Tourismus unter Berücksichtigung des Wohnraumschutzkonzeptes des Landes Schleswig-Holstein so weiterentwickeln und lenken, dass bei den Menschen Vorort nicht das Gefühl entsteht, sie wären Gäste in ihrer Heimat.

Wir brauchen einen sanften und ausgewogenen Tourismus, um die Lebensqualität der Einwohner:innen nicht unter die der Gäste zu ordnen. Gleichzeitig brauchen wir eine Weiterentwicklung des Tourismus als wichtigem Wirtschaftssektor unserer Region. Das Gleichgewicht zwischen diesen beiden Prämissen ist eine Herausforderung der wir uns stellen.

Unsere Wege um das zu erreichen sind:

- Wir benötigen eine Untersuchung wie viel Touristen die Region verträgt um eine entsprechende Planung sicher zu stellen.
- Durch Beratung der Kommunen bei Planungen für Bauentwicklung wollen wir die rechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen. Die dauerhafte Bewohnung muss festgelegt werden. Touristische Entwicklung darf nur in konkret dafür vorgesehenen Bereichen zulassen werden.
- Wir wollen, dass alle Campingeinrichtungen an die verfügbaren Portale weiter gemeldet und dort abrufbar gemacht werden. Vor einer Ausweitung der touristischen Angebote wollen wir für eine gute Auslastung der vorhandenen Campinganbieter sorgen.
- Aus- und Weiterentwicklung der Fahrradverkehrs- und Wanderwegenetzes.
- Sanften Tourismus fördern und dadurch Konfliktpotential zu verhindern ist für uns wesentlich:
 - o Förderung des Tourismus im Binnenland zur Entlastung der Küsten.
 - o Förderung der lokalen Tourismusorganisationen, insbesondere des Infrastrukturmanagements.

Wirtschaft und Arbeit

Wirtschaft

Ziel

Wir stehen vor zentralen Herausforderungen für die Wirtschaft:

Energie, Klimaschutz, Digitalisierung, Verknappung von Ressourcen belasten Betriebe und Planungen in den Kommunen. Daneben bestehen noch die Belastungen der mittelständischen Wirtschaft durch die Pandemiefolgen. Verschärft werden diese Probleme durch die Schwierigkeit Fachkräfte für die Betriebe und öffentliche Verwaltung zu gewinnen.

Die mittelständische Wirtschaft muss hier entlastet werden und Förderung erfahren. Die Infrastruktur muss verbessert werden. Es muss erreicht werden, dass die Wirtschaft nachhaltiger und klimaneutraler wird.

Unsere Umsetzung dafür ist:

- Ausbau von Ladekapazitäten für E-Mobilität fördern. Insbesondere muss die Zahl der Schnellladesäulen erhöht werden. Kreiskonzept dafür erstellen (vereinheitlichen).
- Ausbau von Nahwärmenetzen fördern. Für Kommunen Beratung zur Verfügung stellen. Bei der Gründung von Energiegenossenschaften in den Gemeinden unterstützen.
- Die Vereinbarkeit von Familie und Arbeit im Home-Office soll durch Schaffung von Co- Working-Spaces im Kreisgebiet gefördert werden.
- Die Versorgung mit Strom, Wärme und Wasser gehört für uns zur öffentlichen Daseinsvorsorge.
- Die Arbeit der Wirtschaftsförderungs- und Regionalentwicklungsgesellschaft Flensburg/Schleswig mbH (WiREG) wird von uns unterstützt.

Arbeit

Ziel

In unserer Wirtschaft fehlen qualifizierte Mitarbeiter:innen. Um die wirtschaftliche Kraft der Region zu erhalten muss alles dafür getan werden Mitarbeitende vor Ort zu halten und Neue dazu zu gewinnen.

Außerdem muss die Ausbildung nicht nur in Gewerbe und Handwerk, sondern auch in Verwaltung und sozialen Berufen gefördert werden. Die Zahl der Auszubildenden wollen wir hier deutlich steigern. Der Kreis als kommunaler Träger der SGB II Leistungen muss hier aktiv handeln.

Dafür bedarf es einer engen Zusammenarbeit von Einrichtungen, Ausbildungsbetrieben und Schulen.

Es ist notwendig das Jobcenter zu stärken, die Zusammenarbeit vom Jobcenter mit Betrieben und der Wirtschaft vor Ort zu nutzen und zu beleben. Hier muss die Jugendberufsagentur gestärkt werden.

Dafür muss eine Ausbildungskampagne im Jobcenter auf den Weg gebracht werden.

Um die Chancen für Fachkräfte zu verbessern, wollen wir, dass Möglichkeiten für lebenslanges Lernen vorgehalten werden. Dafür wollen wir u.a. die Volkshochschulen fördern.

Die Umsetzung wollen wir so erreichen:

- Aufbau eines regionalen Aus- und Weiterbildungsmarktes durch Vernetzung von Unternehmen und Bildungsträgern.
- Digitaler Marktplatz durch das Jobcenter für Ausbildungsangebote und Praktikumsplätze. Betreute Praktika für Ausbildungssuchende. Angebote der Berufsorientierung und -vermittlung, durch die Jugendberufsagentur.
- Gezielte Einbringung der Erfahrungen und Kompetenzen geflüchteter Menschen in die örtlichen Arbeitsmarktstrukturen.
- Vernetzung von Maßnahmen des Jobcenters untereinander und mit der örtlichen Wirtschaft.
- Die Einhaltung von Tariftreue und Sozialstandards bei öffentlichen Aufträgen.
- Die gute Vernetzung und Zusammenarbeit der Volkshochschulen stärken. Die Grundbildung - Alphabetisierung, Sprachvermittlung und Erreichen von Schulabschlüssen – wollen wir sicherstellen. Um ein vielfältiges Angebot zu erhalten wollen wir die enge Zusammenarbeit der Volkshochschulen stärken. Volkshochschulen müssen für alle gut erreichbar sein. Grundbildung ist Voraussetzung für Ausbildung und damit Sicherung unserer Fachkräfte von morgen.

Beschluss des Kreiswahlprogramms 2023 bis 2028 ff auf dem Kreisparteitag am 29.Oktober 2022